

Bezüglich der Ifd. Nr. 78 sagte Frau Mölders (CDU-Fraktion), dass es schade sei, wenn der Baum weg müsse, und fragte nach, ob dies bereits endgültig geprüft sei. Außerdem erkundigte sie sich im Hinblick auf die „ggf. an anderer Stelle“ vorgesehene Ersatzmaßnahme danach, wie weit die andere Stelle weg sei. Der Schatten des Baumes werde auf dem Schulhof gebraucht. Dieselbe Frage stelle sich bei der Ifd. Nr. 67. Auch hier sei unklar, wie weit die für die Ersatzmaßnahmen vorgesehene andere Stelle weg sei bzw. ob es sich dabei um eine andere Stelle auf dem Schulhof handele oder im Stadtgebiet.

Bezüglich der Ifd. Nr. 20 fragte Herr Metz (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN), für wann die Baumscheibenvergrößerung geplant sei. Bezüglich der Ifd. Nr. 26 erkundigte er sich danach, ob die Maßnahme wirklich notwendig sei. Er verstehe, dass die Allee sich entwickeln müsse, aber die gepflanzten Bäume seien doch noch so klein, dass es sicherlich noch dauern werde, bis sie mit den Eschen in Konflikt kommen würden.

Bezüglich der Ifd. Nr. 42 fragte Herr Waldästl (SPD-Fraktion), was man sich unter dem Sanierungskonzept vorstellen könne. Es sei im Rahmen eines Ortstermines die Frage aufgetaucht, ob eine komplette Umgestaltung des Zedernweges geplant sei.

Herr Züll (FDP-Fraktion) richtete in diesem Zusammenhang die Bitte an die Verwaltung, sich der Stresssituationen mit den Straßenbäumen in der Kölnstraße anzunehmen und die Einläufe dort zu prüfen, denn diese könne man vergessen. Gerne könne man sich auch einmal treffen und sich darüber unterhalten, was man auch als Anwohner machen könne.

Bezüglich der Ifd. Nr. 19 fragte der Vorsitzende, ob es Nachpflanzungen geben werde.

Herr Gleiß antwortete dem Vorsitzenden, dass Nachpflanzungen geprüft würden. In welcher Größenordnung diese stattfinden können, sei abhängig von der Größe der Baumscheibe, die teilweise nicht optimal sei. Die Verwaltung strebe aber Nachpflanzungen an.

Zu der Ifd. Nr. 42 führte er aus, dass die Robinien größtenteils abgängig seien. Das Sanierungskonzept sei darauf ausgerichtet, zu prüfen, mit welcher Art von Pflanzung Ersatzpflanzungen vorgenommen werden können. Eventuell müsse eine andere Baumart angestrebt werden.

Zu der Ifd. Nr. 78 sagte er, es gebe keine andere Möglichkeit, den Container zu platzieren. Dies tue ihm auch weh, aber der Container sei die einzige Möglichkeit, den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten.

Herr Kallenbach erklärte, die Baumkontrolle sei beim Bauhof angesiedelt und das Büro für Natur- und Umweltschutz (BNU) sei zuständig für die Baumscheiben. Zwischen den Baumkontrollen liege meistens ein Jahr. Wenn die Baumkontrolleure beispielsweise wie bei den Robinien feststellen würden, dass diese abgängig seien, sei eine Fällung unter anderem von heute auf morgen notwendig, um die Gewähr leisten zu können, dass die Verkehrssicherheit gegeben sei. Dies würde mit dem BNU abgestimmt werden. Im Falle der Robinien habe das BNU bei Erweiterung bzw. Umgestaltung einiger Baumscheiben

die Möglichkeit gesehen, den einen oder anderen Baum zu erhalten. Grundsätzlich gelte, dass die Verwaltung immer versuche, die Bäume zu erhalten. Die in der Sitzungsvorlage genannten „anderen Standorte“ seien in den meisten Fällen noch nicht endgültig abgestimmt. Es sei jedoch beabsichtigt, ortsnah Ersatz zu schaffen.

Da nicht alle Fragen mündlich beantwortet werden konnten, sagte Herr Kallenbach eine Stellungnahme zu.